

Zu dieser Ausgabe

Von diesen zwölf Vorträgen Rudolf Steiners stehen dem Archiati Verlag drei verschiedene Fassungen zur Verfügung:

- Die erste geht auf das Stenogramm von Walther Vegelahn zurück, dessen Klartextübertragung von ihm selbst redigiert wurde und allen Auflagen der Gesamtausgabe Nr. 103, *Das Johannes-Evangelium* zugrunde liegt;
- die zweite geht auf das Stenogramm von Max Hübner zurück und liegt dieser Ausgabe zugrunde. Von der Klartextübertragung dieses Stenogramms bestehen eine maschinengeschriebene Kopie und eine getreue Abschrift von Eliza von Moltke (über 300 schön handgeschriebene Seiten!);
- die dritte ist eine Klartextübertragung des Stenogramms von Camilla Wandrey. Von dieser Fassung wird in den Fußnoten vor allem aus dem fünften Vortrag zitiert – alle Zitate werden ohne redaktionellen Eingriff wiedergegeben. Es gibt hiervon zwei handschriftliche Abschriften. Die erste liegt in drei unterschiedlichen, sich abwechselnden Handschriften vor (hier als «Wandrey-X», «Wandrey-Y» und «Wandrey-Z» gekennzeichnet). Wandrey-X ist in moderner Schrift, Wandrey-Y und Wandrey-Z sind in Sütterlinschrift. Die zweite Abschrift stammt von J. Haase (eine typische Sütterlin-Handschrift, in der auch viele andere Vorträge Rudolf Steiners geschrieben sind). In dieser stammen die letzten Vorträge von einer anderen Hand («Haase-X»), ebenso in Sütterlinschrift.

Von all diesen Unterlagen liegt GA 103 nach eigenen Angaben nur die von Walther Vegelahn zugrunde: *«Die Hamburger Vorträge über das Johannes-Evangelium wurden von Walter Vegelahn, Berlin, mitgeschrieben und von ihm in Klartext übertragen. Die ersten fünf Vorträge sind von Rudolf Steiner durchgesehen und korrigiert worden.»* (HDD 2004, S. 218)

Der Grund, warum dieser Ausgabe die Klartextübertragung von Max Hübner zugrunde liegt, ist der, dass Walther Vegelahn bekanntlich in seinen redaktionellen Erläuterungen der Vorträge Ru-

dolf Steiners freizügig gewesen ist. Wenn man bei einiger Vertrautheit mit der Sprechweise Rudolf Steiners Vegelahn, Hübner und Wandrey vergleicht (wie das am Beispiel des 10. Vortrags in diesem Band S. 317ff nachzuvollziehen ist), stellt sich bald heraus, dass Hübner dem von Steiner Gesprochenen insgesamt näher kommt als Vegelahn. Noch deutlicher geht dies aus den Textvergleichen zwischen Vegelahn (GA 103) und Hübner auf S. 345-368 hervor.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Art und Weise, wie Rudolf Steiner seine Zuhörer anspricht. Bei Vorträgen zu Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft hat er die Wir-Form bevorzugt (vgl. Rudolf Steiner, *Buddha und Christus*, S. 286: Die redigierte Fassung von Vegelahn enthält «Sie» 122-mal, die nicht redigierte von Mitscher nur 14-mal). In GA 103 (S.152-3) enthält der Anfang des 10. Vortrags 2-mal: «Sie haben ... gesehen ...» und gleich danach 10-mal: «Wir haben ... gesehen/darauf hingewiesen/charakterisiert». Eine solche Ungereimtheit dürfte schwerlich auf den Redner zurückzuführen sein.

Die vorliegende Ausgabe bleibt der Klartextübertragung von Max Hübner möglichst treu. Es wurde nur eine Reihe von «Sie» in «wir» zurückverwandelt. Für einzelne unklare Stellen wurde durch einen Vergleich mit Wandrey (ausnahmsweise mit GA 103) nach einer überzeugenden Lösung gesucht. Anhand des hier Abgedruckten dreifachen Textvergleichs vom 10. Vortrag (einschließlich der unredigierten, wortgetreuen Klartextübertragung von Hübner) kann sich der Leser einen genauen Eindruck von der hier erfolgten redaktionellen Arbeit verschaffen.

Alle Titel, des Bandes wie der Einzelvorträge, stammen vom Redakteur. Die beiden Zeichnungen auf S. 142 und S. 301, die nicht in GA 103 enthalten sind, stammen von den Klartextübertragungen und sind auf Rudolf Steiner zurückzuführen.